

Presseinformation



Claus Schönberner
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb
Marstallplatz 1
80539 München
Tel. +49 89 24246-443
Fax +49 89 24246-501
E-Mail: claus.schoenberner@ip.mpg.de
Internet: www.ip.mpg.de

Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb mit neuem „Journalist-in-Residence“

Michaela Hutterer untersucht die Bedeutung der Netzneutralität in
wirtschaftlicher und wettbewerbsrechtlicher Hinsicht

(München, 18.06.2018) Das Münchner Max-Planck-Institut für Innovation
und Wettbewerb vergibt zum zweiten Mal ein Fellowship für einen
„Journalist-in-Residence“. Es ist seit dem 1. Juni für die Dauer von drei
Monaten mit der Münchner Journalistin Michaela Hutterer besetzt. Ihr
inhaltlicher Schwerpunkt wird während dieser Zeit die aktuelle Debatte um
die Regulierung der Netzneutralität sein.

Das Format des „Journalist-in-Residence“ wird seit einigen Jahren von einer
kleinen Zahl von wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland
angeboten. Neben dem Max-Planck-Institut für Innovation und
Wettbewerb in München sind dies auch (seit 2005) das Kölner Max-Planck-
Institut für Gesellschaftsforschung und (seit 2013) das Berliner Max-Planck-
Institut für Wissenschaftsgeschichte. Dabei hat der Journalist den Status
eines Gastwissenschaftlers, nimmt an der wissenschaftlichen Tätigkeit des
Instituts teil und lernt auf diese Weise den Forschungsbetrieb von innen

her kennen. Dadurch soll eine Qualitätsverbesserung des Wissenschaftsjournalismus erreicht werden. Zugleich sollen die Wissenschaftler des Instituts erfahren, wie die die Öffentlichkeit besser über neue Forschungsergebnisse informiert werden kann.

„Das Fellowship dient nicht primär der Präsentation medienrelevanter Forschungsergebnisse, sondern bietet Journalisten durch den Austausch mit Wissenschaftlern und das Kennenlernen ihrer Arbeitsweise vor allem ein vertieftes Verständnis für beide Seiten – für die der Wissenschaft und die der Öffentlichkeit“, sagt Reto M. Hilty, geschäftsführender Direktor des Instituts. „Themen, die sich mit datengetriebener Wirtschaft und ihrem Regulierungsbedarf beschäftigen, treffen ein wichtiges Forschungsfeld unseres Instituts“, ergänzt Prof. Josef Drexler, ebenfalls Direktor der rechtswissenschaftlichen Abteilung.

„Die Gleichheit der Daten im Netz flankiert viele Bereiche unserer juristischen wie ökonomischen Forschung“, erklärt Prof. Dietmar Harhoff, Leiter der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des Instituts.

Hutterer untersucht in ihrem Projekt die jüngsten Regulierungsschritte in den USA und prüft den möglichen Regulierungsbedarf für deutsche Unternehmen und Verbraucher unter Berücksichtigung EU-rechtlicher Vorgaben.

Über das Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb

Im Mittelpunkt der Forschung am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb stehen die Erforschung von Innovations- und Wettbewerbsprozessen sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für die Gestaltung der Rahmenbedingungen für diese Prozesse. Die Forschungsfragen werden in einer rechtswissenschaftlichen und einer wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung untersucht. Das Institut wurde im Jahr 1966 als Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Patent-, Urheber- und Wettbewerbsrecht gegründet. Nach der Einrichtung einer neuen wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung wurde es im Jahr 2013 in Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb umbenannt. Das Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb ist eines von 84 Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, eine von Deutschlands führenden Forschungsorganisationen. In der Auswahl und Durchführung ihrer Forschungsaufgaben sind die Max-Planck-Institute frei und unabhängig. Sie verfügen daher über einen eigenen, selbst verwalteten Haushalt, der durch Projektmittel von dritter Seite ergänzt werden kann. Die Forschung am

Institut muss den wissenschaftlichen Exzellenzkriterien der Max-Planck-Gesellschaft genügen, was durch regelmäßige Evaluation überprüft wird.
Weitere Informationen unter: www.ip.mpg.de